



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Januarius

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

Mesopotamien, Theilnehmer an der Kirchenversammlung von Nicäa, syrischer Kirchenvater, aber in Abendland weniger gekannt.

#### St. Januarius,

geboren zu Neapel, Bischof von Benevent, Märtyrer unter Diokletian und Maximian. Er besuchte zu Puzzuoli die gefangenen Christen und Freunde, wurde aber selbst eingekerkert, und auf seine Weigerung zu opfern, in einen Feuerofen geworfen; allein das Feuer vermochte eben so wenig, als voreinst zu Babylon zur Zeit des Propheten Daniel gegen die drei Knaben. Die Qualen der ausgerenkten Glieder auf der Folter brachen falls nicht die gläubige Standhaftigkeit. Im Amphitheater wurden nun der h. Bischof und seine Freunde den wilden Thieren vorgeworfen; aber diese legen sich nieder zu den Heiligen. Die Hinrichtung mit dem Schwerte mußte den angeblichen Zauber lösen im J. 305. Abgebildet wird der h. Januarius als Bischof, neben sich den glühenden Ofen und die wilden Thiere, mit dem Schwerte, ist auch zuweilen an einen Baum angebunden. Sein flüssiges Blut bringt bekanntlich die Aufklärung in's Irrereden.

#### St. Ida, auch Itta, Itha,

Böglingin der h. Gertrud, Tochter Pipins, selbst gräflicher Abkunft, führte ein gottseliges Leben, und der Kaiser Karl machte den Gatten zum Herzoge in Westphalen. An der Lippe hatte sie auf dem grünen Grase ihr Zelt aufgeschlagen, als ein Engel ihr im Traume erschien und ihr befahl, ein Kloster zu bauen. Sie that's, lebte nach dem Tode ihres Gatten daselbst in Heiligkeit, starb ums J. 810, wird abgebildet als Nonne, hat einen Hirsch zur Seite, auch einen Raben, der einen Ring im Schnabel trägt.

Es giebt auch eine spätere Ida, Gräfin von Toggenburg, Klausnerin, die Verwechslungen veranlaßt zu haben scheint. Vermählt mit dem jähzornigen Grafen Heinrich, hatte sie zu Kindern die Armen, und eines Tages den unglücklichen Gedanken, ihr Brautgeschmeide herauszunehmen, bis zum Abende liegen